



# **Modell UNO Wien**

## **Konferenzmappe**

**12.-14. Februar 2025**



## Grußworte der Veranstalter

Sehr geehrte Delegierte, Chairs, und Lehrer:innen!

Der „Verein zur Simulation internationaler Politik“ (ZVR: 1880565793) freut sich sehr, Sie alle bei der 15. Modell UNO Wien begrüßen zu dürfen. Es warten drei Tage voller aktiven weltpolitischen Diskurses, konstruktiver Komiteearbeit und investigativen Journalismus auf Sie.

Das vergangene Jahr hat die internationale Gemeinschaft wieder einmal auf die Probe gestellt. Kriege, Diskriminierung, die Klima-Katastrophe und viele weitere Probleme verlangen länderübergreifende Lösungen. Genau das ist die Aufgabe der UNO. Sie ist der Diskussionstisch, an dem sich die Weltpolitik trifft und versucht friedliche und fortschrittliche Kompromisse zu finden, um das Leben aller auf unserem Planeten zu verbessern. Das ist nicht immer einfach!

Genau diese Schwierigkeiten werden Sie in den nächsten Tagen kennenlernen. Sie werden verstehen lernen, warum es noch keinen Weltfrieden gibt, Millionen Menschen hungern und die Treibhausgasemissionen weiter steigen. Dennoch darf man nicht den Glauben an die internationale Zusammenarbeit verlieren und muss sich stets vor Augen halten: Wie wäre es, würde es die UNO nicht geben? Es gäbe keinen idealistischen Standard der Diskriminierung jeder Art verhindern soll: Menschenrechte. Durch die Arbeit der WHO ausgerottete Krankheiten würden weiterhin Millionen Menschenleben pro Jahr fordern: Polio. Internationale Krisen könnten durch einen fehlenden geregelten Diskurs nicht entschärft werden: Kuba-Krise.

Ohne konstruktive internationale Zusammenarbeit verlieren wir hart erkämpfte demokratische und diplomatische Errungenschaften für kommende Generationen.

Nur mit Kompromissbereitschaft kann es auf globaler Ebene Lösungen geben! Debattieren Sie intensiv, überzeugen Sie durch ihr rhetorisches Geschick und inhaltliches Wissen, seien Sie ein Teamplayer, versuchen Sie andere Standpunkte zu verstehen und Anderen Ihren Standpunkt verständlich zu machen.

Auch dieses Jahr wird der Fortschritt der Debatten und das gesamte Event kritisch durch das Presse-Komitee beobachtet. Als Presse-Delegierte werden Sie die Arbeitsweisen der modernen politischen Berichterstattung kennenlernen und in einem Team diverse Aufgaben übernehmen. Dabei dürfen Sie die Arbeit mit alten und neuen Medien üben und Erfahrungen in den Bereichen Interviewführung, Video- und Foto-Material, Artikel und Social-Media-Posts sammeln.

Das erarbeitete Material wird auf unserer [Website](#) und auf unseren Social-Media-Kanälen ([@modell.uno](#)) zu sehen sein, ebenso wie laufende Informationen zur Konferenz!

Wir wünschen Ihnen produktive und lehrreiche Tage!

*Das Organisationskomitee*

# Übersicht

<b>Grußworte der Veranstalter .....</b>	<b>1</b>
<b>Grußworte des Wiener Bürgermeisters .....</b>	<b>4</b>
<b>Ablauf der Konferenz .....</b>	<b>6</b>
<b>Konferenzstandorte .....</b>	<b>7</b>
Komiteeräume und Catering .....	7
Raumplan WU Wien .....	8
Wegbeschreibung UNO-City (VIC) .....	8
<b>Organisationskomitee .....</b>	<b>9</b>
<b>Themen .....</b>	<b>10</b>
Komitee 1 (UNDRR): Blackouts .....	10
Komitee 2 (UNHCR): Krisengebiet Kongo .....	10
Komitee 3 (UNIDIR): Killerroboter und moralisches Dilemma .....	11
Komitee 4 (ITU): Die Macht des Algorithmus .....	11
Komitee 5 (UNWTO): Nachhaltiger Wildtiertourismus .....	12
Komitee 6 (IDA): Kredite und Neokolonialismus .....	12
Komitee 7 (IMO): Wellenbrecher .....	13
Komitee 8 (UNeui): Reform des UN-Sicherheitsrates .....	13
Komitee 9 (ILO): Fast Fashion .....	14
Komitee 10 (WHO): Antibiotikaresistenzen .....	14
Komitee 11 (IFC): Erneuerbare-Energie-Investitionen in Entwicklungsländern .....	15
Komitee 12 (WMO): Wasser marsch! .....	15
Presse-Komitee (UNIS) .....	16
Lehrer:innen-Fortbildung (UNESCO) .....	16

**Länder und Delegationen .....17**

**Rules of Procedure .....18**

Speakers List ..... 18

Points..... 19

Anträge ..... 19

Sitzungsmodi..... 20

Abstimmungen ..... 20

**Generalversammlung und Resolution .....21**

**Beispielresolution.....23**

**Sponsoren .....28**



Das für Ihre Klasse passende GP-Werk finden:  
[https://messe.sia.education/geschichtewerk\\_finden/](https://messe.sia.education/geschichtewerk_finden/)



## Geschichte und Politische Bildung

Auf das richtige Portfolio kommt es an! Schulen, ja nicht einmal einzelne Klassen, sind heute in Österreich noch miteinander vergleichbar.

Entscheidend ist – auch in Geschichte und politische Bildung – auf diese Herausforderungen perfekt reagieren zu können. Von wirklich einfach (**Genial! Geschichte, DAS Geschichtebuch**) bis zu anspruchsvoll (**Unsere Vergangenheit, Durch die Vergangenheit zur Gegenwart**) – wir haben für alle das Richtige!




## Grußworte des Wiener Bürgermeisters

Sehr geehrte Schülerinnen und Schüler!  
Sehr geehrte Modell UNO-Delegierte!

Mit großer Freude heiße ich Sie zur Modell UNO Wien 2025 willkommen. Es ist mir eine Ehre, Sie alle zu diesem bedeutenden Ereignis zu begrüßen, das nun bereits zum 15. Mal in unserer Stadt stattfindet.

Die Modell UNO Wien bietet Ihnen, den jungen, engagierten und zukunftsorientierten Menschen, eine Plattform, um in die Rolle von Diplomatinen und Diplomaten zu schlüpfen und die Komplexität globaler Herausforderungen hautnah zu erleben. Sie werden in den nächsten Tagen nicht nur Ihr Wissen über internationale Beziehungen vertiefen, sondern auch essenzielle Fähigkeiten wie Verhandlungsgeschick, Kompromissbereitschaft und interkulturelle Kommunikation schärfen.

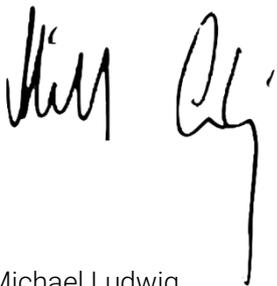
Die Themen, die Sie in den zwölf Komitees diskutieren werden, sind von großer Bedeutung für unsere gemeinsame Zukunft. Von der Sicherung der Seewege im Arabischen Raum bis hin zur Wasserprivatisierung – Sie setzen sich mit Problemen auseinander, die eine nachhaltige und friedliche Entwicklung unserer Welt beeinflussen. Ihre Debatten und die daraus resultierenden Resolutionen sind ein Spiegelbild des Engagements und der Kreativität, die notwendig sind, um Lösungen für die drängendsten Fragen unserer Zeit zu finden.

Wien, als Stadt des Dialogs und der Diplomatie, ist stolz darauf, Gastgeberin dieser Veranstaltung zu sein. Unsere Stadtgeschichte ist geprägt von der Rolle als Brücke zwischen den Kulturen und als Ort, an dem internationale Beziehungen gepflegt und gefördert werden. Das Vienna International Centre, unsere „UNO-City“, ist ein Symbol für diese Tradition und ein Ort, an dem täglich an einer besseren Welt gearbeitet wird.

Ich bin überzeugt, dass die Modell UNO Wien 2025 Ihnen nicht nur wertvolle Einblicke in die Welt der internationalen Politik bietet, sondern auch die Möglichkeit eröffnet, Freundschaften über Länder- und Kulturgrenzen hinweg zu knüpfen. Nutzen Sie diese Chance, um Ihre Perspektiven zu erweitern und Teil eines globalen Netzwerks von jungen Führungskräften zu werden, die sich für eine gerechtere und nachhaltigere Welt einsetzen.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende und erkenntnisreiche Konferenz und hoffe, dass Sie neben den intensiven Debatten auch die Gelegenheit finden werden, die kulturelle Vielfalt und die historische Schönheit Wiens zu genießen.

Mit besten Grüßen und Wünschen für eine erfolgreiche Konferenz,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Michael Ludwig', written in a cursive style.

Dr. Michael Ludwig  
Bürgermeister der Stadt Wien



# ARBEITERKAMMER, HÄÄ?

**DU HAST RECHTLICHE PROBLEME IM JOB ODER IM ALLTAG?  
WIR VON DER ARBEITERKAMMER SIND FÜR DICH DA!**

1

## WAS MACHT DIE ARBEITERKAMMER?

Die Arbeiterkammer (AK) hilft dir und unterstützt dich, wenn dein Gehalt nicht stimmt, du deinen Urlaub nicht bekommst oder dein Handy gleich nach dem Kauf den Geist aufgibt. Wenn deine Firma pleitegeht, sorgen wir dafür, dass du deinen ausständigen Lohn bekommst. Außerdem setzen wir uns für Lehrlinge ein, die ungerecht behandelt werden und, und, und.



DIE ARBEITERKAMMER IST SOWAS WIE DIE SCHULSPRECHERIN ODER DER SCHULSPRECHER FÜR ALLE, DIE ARBEITEN GEHEN.

WIR PRÜFEN AUCH GESETZE, OB SIE FÜR DICH PASSEN UND WAS SIE FÜR DICH BEDEUTEN.

2

## WAS IST AK YOUNG?

Unter dem AK Young Label haben wir die Jugend-Angebote der Arbeiterkammer für dich zusammengefasst – und davon gibt es eine ganze Menge. Zum Beispiel rund um Lehre, Schule, Praktikum und Studium.

3

## WAS HAST DU PERSÖNLICH VON AK YOUNG?

Ziemlich viel: Wir sind deine Ansprechpartnerin für alle deine Fragen und Sorgen rund um die Themen Ausbildung, Berufswahl und Arbeiten!

**BEI ALL DIESEN THEMEN KANNST DU DICH AN UNS WENDEN:**



KEINE SORGE!  
WIR HELFEN DIR  
KOSTENLOS UND  
ANONYM.



## Ablauf der Konferenz

### Mittwoch, 12. Februar – WU Wien

08:00-09:00	Registrierung aller Konferenzteilnehmer:innen
09:00-10:30	Eröffnungszeremonie
10:30-11:00	Kaffeepause (gesammelt)
11:00-13:00	Komiteesitzung – Einführung in die Geschäftsordnung
11:00-12:00	Fortbildung (Lehrer:innen)
13:00-14:30	Mittagspause (gestaffelt)
14:00-17:30	Komiteesitzung – Herausarbeiten der Standpunkte
15:30-16:30	Kaffeepause (gestaffelt)
17:30	Ende Konferenztag 1

### Donnerstag, 13. Februar – WU Wien

09:00-13:00	Komiteesitzung – Erarbeiten der Resolution
10:30-11:30	Kaffeepause (gestaffelt)
13:00-14:30	Mittagspause (gestaffelt)
14:00-17:30	Komiteesitzung – Vorbereitung auf Generalversammlung
15:30-16:30	Kaffeepause (gestaffelt)
17:30	Ende Konferenztag 2

### Freitag, 14. Februar – Vienna International Centre (UNO-City)

07:45	Treffpunkt VIC Besuchereingang (gestaffelt)
08:00-09:30	Einlass (gestaffelt)
10:00-10:30	Eröffnung der Generalversammlung
10:30-12:00	Generalversammlung
12:00-13:30	Mittagspause (gestaffelt)
13:30-15:00	Generalversammlung
15:00-15:15	Pause
15:15-16:45	Generalversammlung
17:00-18:00	Auszeichnungen
18:00	Ende Konferenztag 3

## Konferenzstandorte

### Komiteeräume und Catering

Komitee	Chairs	Thema	Raum
<b>UNDRR</b>	Andrés Böhman Moritz Mattersberger	Blackouts	<a href="#">TC.4.04</a>
<b>UNHCR</b>	Elena Budimir Felix Kainz	Krisengebiet Kongo	<a href="#">TC.4.13</a>
<b>UNIDIR</b>	Esali Eteme Johannes Gärner	Autonome Waffensysteme	<a href="#">TC.4.14</a>
<b>ITU</b>	Matthias Hietsch Lorenz Unger	Algorithmen	<a href="#">TC.4.15</a>
<b>UNWTO</b>	Julia Thüring Leonie Wrathall	Wildtiertourismus	<a href="#">TC.4.16</a>
<b>IDA</b>	Katja Graf Šimon Trampota	Neokolonialismus	<a href="#">TC.4.17</a>
<b>IMO</b>	Irina Trosko Alexander Fabian	Seehandel	<a href="#">TC.4.18</a>
<b>UNeu</b>	Niki Foroutan Olivia Lixl	UN-Sicherheitsrat	<a href="#">TC.4.28</a>
<b>ILO</b>	Emilia Proksch Josef Horvath	Fast Fashion	<a href="#">TC.5.12</a>
<b>WHO</b>	Sophia Fürst Paolo Perfahl	Antibiotikaresistenzen	<a href="#">TC.5.16</a>
<b>IFC</b>	Nikolai Till Florian Ulbel	Erneuerbare Energie	<a href="#">TC.5.28</a>
<b>WMO</b>	Carolina Schlosser Jonas Strohmaier	Wasserprivatisierung	<a href="#">D1.1.078</a>
<b>UNIS</b>	Franz Perko	Pressearbeit	<a href="#">TC.0.58</a>
<b>WFP</b>	Clemens Graf	Catering	<a href="#">LC.0.100</a> <a href="#">LC.0.200</a>

## Raumplan WU Wien

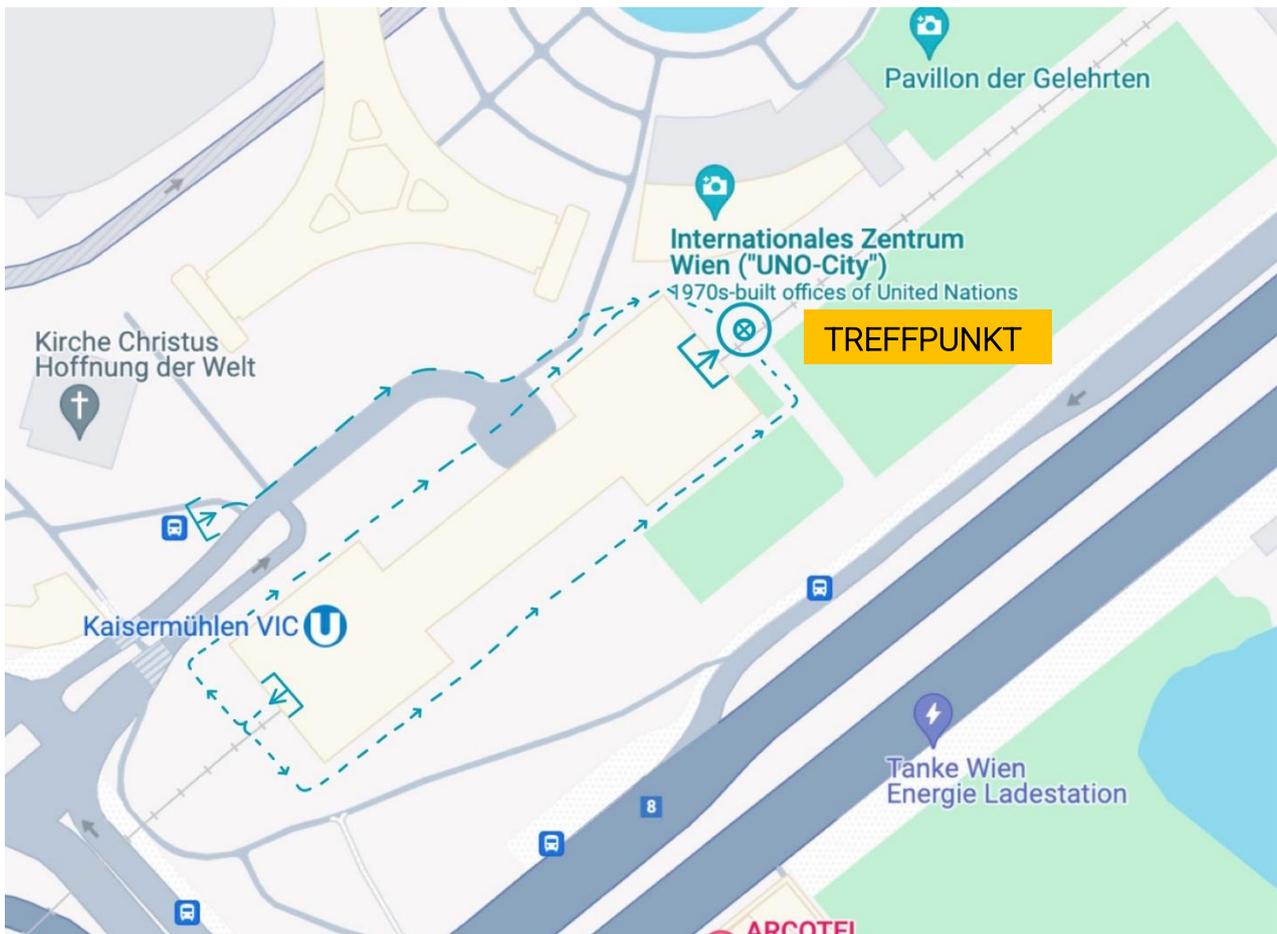


[campus.wu.ac.at](https://campus.wu.ac.at)

### Wegbeschreibung UNO-City (VIC)

Mit der U1/20A/92A/92B zur Station Kaisermühlen (VIC) fahren.  
Danach bitte zum Besuchereingang gehen!

**Bitte pünktlich zum zugewiesenen Timeslot eintreffen und nach Anweisung das Gebäude betreten! Ausweis bereithalten!**



## Organisationskomitee



v.l.n.r.: Sebastian Hietsch, Maximilian Janka, Valeriya Basarieva, Max Kolm, Sarah Kermer, Franz Perko

Der Kern des Organisationskomitee der Modell UNO Wien bildet sich aus Vorständ:innen und Mitgliedern des 2022 gegründeten „Verein zur Simulation internationaler Politik“ (ZVR: 1880565793). Seit der MUNW 2024 leitet der Verein die Organisation der Modell UNO Wien sowie künftiger Projekte.

Maximilian Janka gibt tagtäglich sein Bestes, das im Studium frisch erworbene Wissen in der Planung des Projekts umzusetzen. Zusätzlich kümmert er sich mit natürlichem Charme um die Korrespondenz mit Sponsoren und externen Partnern.

Sebastian Hietsch ist unser IT-Mastermind. Aus seiner Feder stammt unsere Website und er betreut unser Anmeldesystem. Außerdem sorgt er dafür, dass die Konferenz von technischer Seite wie geschmiert abläuft.

Franz Perko sucht nicht nur in physikalischen Formeln nach Symmetrien, sondern auch in allen Aufgaben, welche ein Gespür für Design erfordern. Er betreut sämtliche Social-Media-Kanäle und kümmert sich um die Öffentlichkeitsarbeit.

Sarah Kermer kümmert sich um juristische Fragen und die Kommunikation mit den Schulen. Dabei weiß sie in jeder Lage zu überzeugen und stets für Klarheit zu sorgen.

Max Kolm ist verantwortlich für die Organisation des Standorts und des Caterings. Mit Feingeschmack gelingt es ihm für die Konferenz die attraktivsten sowie modernsten Locations zu gewinnen und alle Teilnehmer:innen vorzüglich zu verköstigen.

Valeriya Basarieva ist für Vereinsangelegenheiten zuständig und ist Vorsitzende der Generalversammlung. Sie verkörpert die nächste Generation, die laufend in unsere Arbeit eingebunden wird.

Seit mehr als zwei Jahren investiert das Organisationskomitee viel Zeit und Aufwand in das Projekt und wird dabei von einem tatkräftigen Team von mehr als 20 Personen unterstützt. Mit großem Elan, Liebe zum Detail und Herzblut versucht das Team allen Teilnehmer:innen eine möglichst realistische, weiterbildende und interessante Erfahrung zu bieten. Durch regen Austausch mit Schulen, Sponsoren und Partnern versuchen wir mit der Modell UNO Wien eine einzigartige Erfahrung im Bildungsbereich zu bieten.

## Themen

### **Komitee 1 (UNDRR): Blackouts** ***Reale globale Bedrohung oder Angstmacherei?***

In den letzten Jahren rückt ein Thema immer mehr in den medialen Diskurs, welches auf den ersten Blick für viele von uns – vor allem in der „westlichen Welt“ – als eines erscheint, welches wir als moderne, industrielle Gesellschaft eigentlich überwinden hätten müssen. Was vor einigen Jahren vor allem als Verschwörungstheorie von diversen alternativen Medienszenen verbreitet wurde, fand im Laufe der Zeit auch in den Medien des „Mainstreams“ immer mehr Beachtung. Was für viele Länder auf der Welt schon lange ein trauriges Faktum war und ist, wird jetzt auch im Westen immer mehr als seriöse Bedrohung gesehen. Blackouts – also flächendeckende und länger andauernde Stromausfälle – betreffen in letzter Zeit nämlich immer öfter auch diese Länder.



Der Diskurs rund um dieses Thema wandelte sich also im Laufe der Zeit von einer unwahrscheinlichen Verschwörungstheorie in Richtung einer echten globalen Bedrohung, die eine sachliche, wissenschaftlich fundierte Diskussion auf globaler Ebene notwendig macht. Denn obwohl dieses Thema auf jeden Fall diskussionsbedürftig ist, wird es immer noch zu einem großen Teil von Akteuren mit fraglichen Motiven instrumentalisiert und als Mittel der Angstmacherei, Unsicherheit und des Misstrauens verwendet, was zum Beispiel am Anfang des Ukrainekrieges infolge der damaligen (und zum Teil andauernden) Energiekrise und ihren Folgen stark bemerkbar war.

Deshalb haben wir uns dieses Jahr die Aufgabe vorgenommen, im Rahmen unseres Komitees als UNDRR (Büro der Vereinten Nationen für Katastrophenvorsorge) uns mit Blackouts ausführlich auseinanderzusetzen, um primär ein tiefgreifendes Verständnis für die Problematik zu entwickeln. Die Delegierten unseres Komitees sollen die Herausforderungen auf globaler, aber auch auf einzelstaatlicher Ebene ihrer jeweiligen Länder verstehen. Darauf aufbauend werden sie gemeinsam den Versuch unternehmen, auf zwischenstaatlicher Ebene – ganz im Geiste der Kollegialität und Diplomatie der UNO – multilaterale Lösungsansätze zu entwickeln, welche die Form einer Resolution annehmen werden.

### **Komitee 2 (UNHCR): Krisengebiet Kongo** ***Die Narben Ruandas und der Kampf um Stabilität***

Die Demokratischen Republik Kongo (DRK), eines der rohstoffreichsten Länder der Welt, ist seit den 1990ern in einen Konflikt verwickelt, der durch verschiedene Elemente immer neu angeheizt wird. Die aktuelle Krise lässt sich bis in die 1960er, zur Unabhängigkeit von Belgien, und in jüngerer Zeit in die 1990er und den brutalen Völkermord in Ruanda zurückverfolgen.



Ein großer Faktor für die andauernde Gewalt im Kongo sind die verschiedenen ethnischen Gruppen, die zum Ende der Kolonialzeit willkürlich in die neu gezogenen Grenzen unterteilt wurden. Generationenübergreifende Rivalitäten zwischen diesen unzähligen Volksgruppen wurden hierbei wenig bis gar nicht beachtet. Die schwache postkoloniale Regierung des Kongo unter Mobutu Sese Seko, die von Korruption und Ineffizienz geplagt war, überließ diese Volksgruppen größtenteils sich selbst. Nach dem Sturz der Mobutu-Regierung 1997 kämpften diese bewaffneten Milizen untereinander um Macht und Ressourcen. Die Armut, die das Land im Griff hatte, bewegte viele Menschen sich diesen bewaffneten Gruppen anzuschließen, wodurch sich lokale Auseinandersetzungen oftmals schnell zu regionalen Konflikten ausweiteten.

Seit den 1990er-Jahren und dem Genozid in Ruanda spielen auch benachbarte Staaten, insbesondere Ruanda, eine große Rolle im Konflikt in der DRK. Obwohl Ruanda vehement die militärische Unterstützung militanter Gruppen oder sogar die direkte militärische Intervention im Kongo verneint, hatte der Völkermord in Ruanda verheerende Auswirkungen auf die DRK und trug sowohl zum Ersten Kongokrieg (1996-1997) als auch zum Zweiten Kongokrieg (1998-2003) bei. Viele der heute größeren aktiven Milizen haben eine direkte Verbindung zu Gruppen, die beim Genozid in Ruanda eine Rolle spielten.

Mehr als 6 Millionen Menschen sind seit 1998 an den Folgen der Kämpfe im Kongo gestorben, oftmals an Krankheit oder Hunger. Besonders Kinder, die oftmals trotz ihres Alters als Soldaten verschiedenster Milizen eingesetzt werden, und Frauen, die oft Opfer von sexueller Gewalt und Massenvergewaltigungen werden, sind von der Lage im Kongo am härtesten betroffen. Über 7 Millionen Einwohner:innen sind bereits intern auf der Flucht vor den Kämpfen, was die Situation in der DRK zu einer der größten Binnenflüchtlingskrisen weltweit macht.

## Komitee 3 (UNIDIR): Killerroboter und moralisches Dilemma

### Die gefährliche Zukunft autonomer Waffensysteme

Autonome Waffensysteme, oft als „Killerroboter“ bezeichnet, stehen im Zentrum einer hitzigen Debatte: Sind sie die Zukunft der Kriegsführung oder ein unkalkulierbares Risiko für die Menschheit? Diese Systeme können eigenständig Ziele identifizieren und angreifen – ohne menschliche Eingriffe. Was wie Science-Fiction klingt, wird in Konfliktzonen bereits Realität und eröffnet ein bedrohliches Zukunftsszenario. Sie drohen die Hemmschwelle zur Gewalt zu senken und könnten sogar von nicht-staatlichen Akteuren missbraucht werden. Trotz der Vorteile, die Verfechter anführen, rufen autonome Waffen bei Menschenrechtsorganisationen und dem Roten Kreuz tiefgreifende ethische und rechtliche Bedenken hervor.



Die größten Risiken gehen dabei über rein technologische Fragen hinaus. Wenn Maschinen Entscheidungen über Leben und Tod treffen, wird die menschliche Kontrolle faktisch ausgeschaltet – das Fundament unserer moralischen und rechtlichen Prinzipien gerät ins Wanken. Der sogenannte „Mensch in der Schleife“ (Human-in-the-loop) ist zentral für die Gewährleistung von Verantwortlichkeit, doch durch den Einsatz autonomer Systeme verschiebt sich diese Rolle drastisch. Es entsteht eine gefährliche Lücke: Wer trägt die Schuld bei Fehlentscheidungen der Roboter? Internationale Akteure wie die Vereinten Nationen und das Internationale Komitee vom Roten Kreuz fordern daher dringend klare Gesetze, bevor es zu spät ist.

Die Bedrohung durch diese Waffen ist so drängend, dass sie als „Oppenheimer-Moment“ unserer Zeit bezeichnet wird. Autonome Waffensysteme könnten eine neue globale Rüstungsdynamik anfachen, die die Welt langfristig destabilisiert. Befürworter sehen in den Killerrobotern die Zukunft militärischer Effizienz; Kritiker warnen, dass derartige Waffen das Ende menschlicher Würde und ethischer Verantwortung bedeuten könnten. Die Entscheidung, ob wir in diese düstere Zukunft steuern, liegt in unseren Händen – bevor uns die Kontrolle über die Kriegsführung vollständig entgleitet.

## Komitee 4 (ITU): Die Macht des Algorithmus

### Wer beeinflusst die Öffentlichkeit?

In der heutigen digital vernetzten Welt beeinflussen soziale Medien nicht nur unser tägliches Leben, sondern auch die politische Meinungsbildung und das gesellschaftliche Klima. Plattformen wie Instagram, TikTok und X erreichen Milliarden von Nutzer:innen und prägen durch ihre Algorithmen, welche Informationen verbreitet und bevorzugt angezeigt werden. Dadurch wird die öffentliche Meinung maßgeblich beeinflusst – was Herausforderungen mit sich bringt.



In diesem Kontext lädt unser Komitee Vertreter großer Social-Media-Plattformen ein, um einen konstruktiven Dialog zu eröffnen: Welche Rolle spielen Algorithmen bei der politischen Einflussnahme, und wie gehen die Plattformen mit ihrer Verantwortung um? Im Rahmen unserer Sitzungen werden wir uns intensiv mit den komplexen Herausforderungen auseinandersetzen, die diese Plattformen mit sich bringen. Einerseits stehen sie für den freien Austausch von Ideen und tragen zu dem globalen Diskurs bei, andererseits wird zunehmend kritisiert, dass Algorithmen polarisierende und extremistische Inhalte fördern. Ziel unserer Debatte ist es, eine Resolution zu erarbeiten, die regulatorische Maßnahmen definiert, die etwaige Probleme dieser Plattformen eindämmen, oder bestenfalls verhindern können. Aspekte wie der Schutz der Meinungsfreiheit, der Einfluss auf Wahlen sowie der Schutz der Privatsphäre müssen hier beachtet werden.

Die Balance zwischen wirtschaftlichen Interessen der Plattformen und der Verantwortung für das Gemeinwohl wird eine zentrale Rolle spielen. Durch den Austausch mit den Plattform-Vertretern wollen wir besser verstehen, welche Herausforderungen diese selbst wahrnehmen und welche Möglichkeiten für eine internationale Zusammenarbeit bestehen könnten, um die Transparenz und Rechenschaftspflicht in der digitalen Welt zu stärken. Das Komitee lädt alle Delegierten dazu ein, sich dieser wichtigen Thematik anzunehmen und gemeinsam Lösungen zu finden, die der Komplexität des Themas gerecht werden und im Interesse der globalen Gemeinschaft stehen.

## **Komitee 5 (UNWTO): Nachhaltiger Wildtiertourismus** ***Können Naturschutz und Tourismus Hand in Hand gehen?***

Wildlife-Tourismus eröffnet die Möglichkeit, Wildtiere in ihrem natürlichen Lebensraum hautnah zu erleben. Ob Safari-Touren in Afrika, Walbeobachtungen in Kanada oder der Besuch beeindruckender Nationalparks in Costa Rica – dieser Tourismus bringt ökologischen und wirtschaftlichen Nutzen. Er trägt zur Erhaltung wertvoller Lebensräume bei und finanziert Naturschutzprojekte, die beispielsweise den Artenreichtum in Brasilien und Tansania schützen.



Für lokale Gemeinschaften bedeutet Wildlife-Tourismus oft eine entscheidende Einkommensquelle und stärkt die regionale Wirtschaft. In Botswana und Costa Rica, wo ein Großteil der Bevölkerung vom Tourismus lebt, schafft er Arbeitsplätze in der Führung von Touren, in Unterkünften und der Gastronomie. Gleichzeitig sensibilisiert er die Bevölkerung für den Naturschutz und unterstützt den Erhalt der Ökosysteme, die ihre Lebensgrundlage darstellen. So wird der Tourismus zum wichtigen Bindeglied zwischen Naturschutz und wirtschaftlichem Fortschritt.

Doch Wildlife-Tourismus bringt auch Herausforderungen mit sich: Eine hohe Touristenpräsenz kann Stress bei Tieren auslösen, sie in ihren Verhaltensmustern stören oder sie sogar von wichtigen Futterplätzen vertreiben. Der Kontakt zwischen Menschen und Tier birgt zudem das Risiko von Krankheitsübertragungen und fördert durch Anfüttern eine schädliche Abhängigkeit vom Menschen. Teilweise führt der Tourismus auch zu nicht artgerechter Haltung von Tieren in Gefangenschaft, etwa in sogenannten „Tier-Erlebnisparks“, wo Wildtiere oft unter unzureichenden Bedingungen leben und für Foto-Opportunities ausgenutzt werden. Auch der Bau von Straßen und Unterkünften kann empfindliche Lebensräume schädigen, wie etwa Korallenriffe auf den Malediven. Deshalb ist ein achtsamer Umgang wichtig – mit Besucherbegrenzungen, Verhaltensrichtlinien und geschulten Guides. So kann Wildlife-Tourismus ein nachhaltiges Instrument sein, das die Bedürfnisse der Natur und der Menschen gleichermaßen berücksichtigt.

Wildlife-Tourismus kann also nicht nur das Bewusstsein für den Naturschutz schärfen und zur wirtschaftlichen Entwicklung beitragen, sondern auch eine tiefere Verbindung zwischen Mensch und Natur schaffen, die es uns ermöglicht, die Schönheit und Vielfalt unserer Erde zu bewahren und zu schätzen. Doch können Wildtiere und Tourismus wirklich Hand in Hand gehen, oder sind wir dazu aufgerufen, unsere Vorgehensweise zu überdenken, um das Wohl der Tiere und ihrer Lebensräume zu schützen?

## **Komitee 6 (IDA): Kredite und Neokolonialismus** ***Wie Entwicklungsstaaten durch nicht bezahlbare Kredite übernommen werden***

Die Tatsache, dass ein Staat verschuldet ist, ist nicht ungewöhnlich. Im Gegenteil, beinahe alle Staaten dieser Welt sind, auf die eine oder andere Art und Weise verschuldet, was zu globalen Staatsschulden von einem Ausmaß von 97 Billionen U.S. Dollar (2023) führte. Wenn Schulden in einem moderaten Verhältnis – bis zu 60% – zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) stehen, sind sie nicht zwingend schädlich, sondern eine gewöhnliche fiskalpolitische Maßnahme, die künftigen Mehrwert schaffen soll. Staaten investieren dabei vorwiegend in Infrastruktur und systemrelevante Reformen.



Dies setzt aber das bereits erwähnte moderate Verhältnis voraus. Aktuell scheint dem aber immer weniger der Fall zu sein. Von den 193 UN-Mitgliedsstaaten wird bei 120 ihre Verschuldung als „hoch“ oder „untragbar“ beschrieben. Dies ist besonders bei Entwicklungsländern problematisch, da diese ihre Kredite oft nicht rechtzeitig zurückzahlen können, woraus sich ein Verzug und die folgenden Verzugszinsen ergeben, was zur Erhöhung der bereits bestehenden Kreditsumme führt, die die Länder in einem schwer zu durchbrechenden Kreislauf immer tiefer in die Schuld führt. Hatten 2013 nur sechs afrikanische Staaten Schulden von mehr als 60% ihres BIPs, waren es 2023 bereits 27.

Der häufigen Zahlungsunfähigkeit von wirtschaftlich schwachen Ländern sind sich die Gläubiger bewusst. Daraus ergibt sich, dass sie höhere Entgelt- oder Verzugszinsens als bei wirtschaftlich stabilen Staaten, oder andere Arten von Sicherheiten verlangen, sei dies beispielsweise durch die Sicherung des Kredites mit Land oder Infrastruktur, aber auch der Zusage einer Gesetzesänderung im Sinne der Gläubiger. Dies führt bereits beim Entstehen des Schuldverhältnisses zu einer Abhängigkeit zwischen Schuldner und Gläubiger, welche zuweilen neokolonialistische Ausmaße annimmt. Mit dem Ausmaß dieser Problematik, Möglichkeiten, potenziellen positiven Aspekten und weiteren Fragen gilt es sich im Komitee auseinanderzusetzen und Vorschläge zu deren Beantwortung zu finden.

## **Komitee 7 (IMO): Wellenbrecher**

### ***Sicherung der Seewege im Arabischen Raum***

Es wird geschätzt, dass durch den Ever-Given-Vorfall im Jahr 2021 Handelsgüter im Wert von rund USD 10 Milliarden pro Tag nicht den Suez-Kanal passieren konnten. Nicht nur der Suez-Kanal, sondern auch andere Seewege im arabischen Raum wie das Rote Meer, die Straße von Hormus und der Golf von Aden zählen zu den weltweit bedeutsamsten maritimen Korridoren. Diese Gewässer verbinden Asien und den Nahen Osten miteinander und fungieren gleichzeitig als eine essentielle Handelsroute für mehr als ein Drittel des weltweiten Öls sowie andere kritische Ressourcen und Handelsgüter. Trotz – oder gerade wegen – ihrer strategischen Bedeutung stehen diese Routen vor substantiellen Bedrohungen. Einerseits sind Piraterie und Schmuggel bekannte Probleme in dieser Region. Aufgrund regionaler und geopolitischer Spannungen und Konflikte sind andererseits gezielte An- und Übergriffe auf Handelsschiffe vermehrt zu beobachten. Ein sicherer und freier Schiffsverkehr ist daher nicht nur für die Anrainerstaaten, sondern auch für die internationale Gemeinschaft von höchster Bedeutung.



Die Vereinten Nationen spielen eine zentrale Rolle bei der Bewältigung dieser Herausforderungen, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den Ländern und eine multilaterale Sicherheitsstrategie fördern. Es gibt zahlreiche friedens- und sicherheitspolitische Initiativen zur Stabilisierung der Region, wie etwa UN-Mandate für Schutzmissionen, humanitäre Hilfsprojekte und Verhandlungsforen für Konfliktparteien. Auch die Europäische Union hat ihre maritime Präsenz durch Missionen wie ASPIDES verstärkt, um die Bedrohung durch regionale Konflikte, insbesondere durch die Huthi-Milizen im Jemen, zu reduzieren und den zivilen Handel zu schützen.

Dieses Komitee wird sich der Frage widmen, wie diese See- und Handelsrouten nachhaltig durch internationale Zusammenarbeit gesichert werden können. Zentrale Diskussionspunkte umfassen die Verantwortung der Anrainerstaaten, die Möglichkeiten und Grenzen internationaler Missionen sowie das Spannungsfeld zwischen militärischen Maßnahmen und friedlichen Lösungsansätzen. Im Vordergrund stehen dabei die Fragen, wie langfristige Stabilität und Sicherheit erreicht werden können und wie ein gerechtes und effektives Sicherheitssystem im Einklang mit dem Völkerrecht unter gleichzeitiger Berücksichtigung regionaler und globaler Interessen entwickelt werden kann.

## **Komitee 8 (UNeU): Reform des UN-Sicherheitsrates**

### ***Exklusiver Club oder globale Repräsentation?***

Der UN-Sicherheitsrat spielt eine zentrale Rolle bei der Wahrung des internationalen Friedens und der Sicherheit. Seit seiner Gründung 1945 hat sich jedoch die geopolitische Landschaft erheblich verändert, während die Struktur des Sicherheitsrates weitgehend unverändert geblieben ist. Die aktuelle Verteilung der ständigen Sitze – an die USA, Russland, China, UK und Frankreich – spiegelt die Machtverhältnisse der Nachkriegszeit wider. Kritiker betonen, dass diese Zusammensetzung der gegenwärtigen globalen Wirklichkeit nicht mehr gerecht wird. Angesichts aufstrebender Nationen und regionaler Machtzentren wächst der Druck, den Sicherheitsrat so zu reformieren, dass er eine gerechtere und repräsentativere Institution wird.



Die Diskussion um eine Neuverteilung der ständigen Sitze berührt dabei einige komplexe Fragen: Wer soll künftig die Macht im Sicherheitsrat haben? Sollten weitere Nationen, die wichtige regionale Interessen vertreten, als ständige Mitglieder aufgenommen werden? Manche Länder plädieren für die Einbeziehung neuer ständiger Mitglieder wie Indien, Brasilien oder Vertreter des afrikanischen Kontinents, um die Vielfalt und Legitimität des Rates zu erhöhen. Kritiker dieser Idee warnen jedoch vor einer möglichen Blockade bei einer größeren Anzahl an ständigen Mitgliedern, die das bereits komplexe Entscheidungsfindungssystem des Sicherheitsrates weiter verlangsamen könnte.

Eine mögliche Reform bringt auch ethische und politische Herausforderungen mit sich. Sie wirft Fragen nach der Rolle von Vetorechten auf und lässt das Dilemma zwischen Effizienz und Repräsentativität offen. Es wird argumentiert, dass die Abschaffung oder Einschränkung der Vetorechte eine sinnvolle Maßnahme wäre, um den Sicherheitsrat handlungsfähiger zu machen. Doch gerade die Vetomacht ist für die ständigen Mitglieder von zentraler Bedeutung, und ihre Änderung könnte die Zustimmung der Großmächte gefährden. Die Herausforderung bleibt, eine Reform zu entwickeln, die sowohl dem Prinzip der Gleichheit der Nationen gerecht wird als auch die Stabilität und Handlungsfähigkeit des Sicherheitsrates sicherstellt.

## **Komitee 9 (ILO): Fast Fashion**

### ***Wieviel ist dein Outfit wert? Die wahren Kosten von Fast Fashion***

Fast Fashion ist in unserem Leben allgegenwärtig. Heutzutage gibt es jährlich unzählige Kollektionen, Kleidung kostet immer weniger und die Produktion ist meist in ferne Länder ausgelagert. Über die dortigen Arbeitsbedingungen macht man sich selten Gedanken, auch da diese von großen Bekleidungskonzernen bewusst verschleiert werden.



Im Kontext der Globalisierung, des Preisdrucks und hart umkämpfter Märkte rückt die Gewinnmaximierung häufig in den Vordergrund. Das passiert auf Kosten der Arbeitnehmer:innen in den produzierenden Ländern. Die rasant wachsende Fast-Fashion-Industrie ist geprägt von Löhnen weit unter dem Existenzminimum, Kinderarbeit, dem Verbot sich als Arbeiter:innen zusammenzuschließen und unmenschlichen Arbeitsplätzen. Immer wieder werden diese Umstände von verschiedenen NGOs, wie der „Clean Clothes Campaign“ angeprangert, doch bis jetzt hat sich nur wenig zum Besseren verändert. Auch die UNO hat sich, im Rahmen verschiedenster Initiativen mit der Problematik auseinandergesetzt und so bereits gewisse Mindeststandards definiert, deren Umsetzung jedoch bis heute nicht flächendeckend gewährleistet werden kann – auch weil bislang unklar bleibt, wer bei Verfehlungen zur Verantwortung gezogen werden soll. Selbst das umfassende International Labour Organisation (ILO)-Programm „Better Work“ sowie dessen „Decent Work Agenda“ konnte diese Problematik nicht endgültig klären.

Im diesjährigen Komitee Fast Fashion soll nun von den 19 Mitgliedsstaaten und Vertreter:innen des Internationalen Gewerkschaftsbundes unter Schirmherrschaft der ILO eine Resolution erarbeitet werden, die sich dieser Lücke annimmt. Ziel ist es die zum Teil bereits definierten Mindeststandards zu erweitern, deren Einhaltung zu überwachen und Sanktionierungsmöglichkeiten bei Verstößen zu schaffen. Der Internationale Gewerkschaftsbund ist in dem Komitee vertreten, da das Recht von Arbeiter:innen sich vereint für ihre Interessen einzusetzen, als essenziell zur Verbesserung der individuellen Lebens- und Arbeitsrealitäten erachtet wird und daher einen entscheidenden Teilaspekt einer möglichen Lösung darstellt.

## **Komitee 10 (WHO): Antibiotikaresistenzen**

### ***Verlieren wir 100 Jahre medizinischen Fortschritt?***

Die Entdeckung des ersten Antibiotikums Penicillin hat als medizinische Schlüsselkenntnis den Grundstein für viele der wesentlichsten Errungenschaften der modernen Medizin gelegt, darunter unter anderem die Möglichkeit, umfassende chirurgische Eingriffe, wie sie etwa in der Prothetik und Transplantationsmedizin zu finden sind, sowie die Chemotherapie von malignen Erkrankungen, durchzuführen. Die Erforschung weiterer zellulärer Angriffspunkte brachte ein breites Spektrum an zusätzlichen Antibiotika und antibakteriellen Chemotherapeutika, wodurch viele Krankheitsbilder, die früher als verheerend oder gar Todesurteil galten, wie beispielsweise Syphilis, Tuberkulose, Lepra und Sepsis, nun behandelbar wurden.



Der Miss- und Übergebrauch dieser Medikamente sowohl in der Human- als auch Veterinärmedizin hat, insbesondere in den letzten Jahrzehnten, eine zunehmend bedrohliche mikrobielle Resistenzlage gezüchtet, während die Entwicklung neuer Antibiotika scheinbar zu Ende geht – die letzte neue Klasse, jener der Lipopeptidantibiotika, wurde 1987 entdeckt, seitdem konnten keine neuen Angriffspunkte gefunden werden. Die antimikrobielle Resistenzlage ist derart dramatisch, dass 39 Millionen Tote und ein jährlicher wirtschaftlicher Schaden von 2 Billionen USD bis 2050 prognostiziert werden. Es droht ein Rückschritt in beinahe allen Facetten der medizinischen Versorgung auf der ganzen Welt, kein Land bleibt unbetroffen.

Diese kritische Lage erkennend, hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die voranschreitende, antimikrobielle Resistenzbildung als eine der größten Bedrohungen der globalen Gesundheit und Entwicklung deklariert. In Kooperation mit anderen Organen der vereinten Nationen, nämlich der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO), dem UN-Umweltprogramm (UNEP) und der Weltorganisation für Tiergesundheit (WOAH), wurden bereits Aktionspläne, Interventionspakete, eine Überwachungsdatenbank (GLASS) und Ausbildungsprogramme ausgearbeitet. Das Ziel des Komitees 10 wird es sein, gemeinsam die nächsten Schritte in der Bekämpfung und Prävention dieses drohenden Unheils zu setzen.

## **Komitee 11 (IFC): Erneuerbare-Energie-Investitionen in Entwicklungsländern**

### ***Eine grüne Zukunft für alle***

Gerade in jetziger Zeit sind die Themen Klimakrise und erneuerbare Energie so essenziell und brennend wie noch nie. Während einzelne Länder immer mehr Schritte setzen, um sich von fossilen Brennstoffen zu emanzipieren, intensivieren unter anderem Entwicklungsländer die Nutzung dieser Ressourcen. Gerade für Entwicklungsländer, die am stärksten von der Klimakrise betroffen sind, ist eine Unterstützung für einen Übergang auf erneuerbare Energie aufgrund des häufigen Mangels an finanziellen Mitteln und Know-how von Bedeutung.



Um den Zielen der Sustainable Development Goals (SDGs) gerecht zu werden, sollen durch internationale Zusammenarbeit und gemeinsame Kooperation die Folgen und Ursachen des Klimawandels bekämpft werden. Dabei haben Schüler:innen die Möglichkeit als Delegierte, Lösungen und Ideen an den Tag zu bringen. Wichtig ist es dabei immer, die Meinung des eigenen Landes zu vertreten.

Trotz des Potenzials erneuerbarer Energien gibt es zahlreiche Herausforderungen für den Globalen Süden: unzureichende Infrastruktur, fehlendes technisches Wissen und finanzielle Engpässe hemmen den Fortschritt. Das Ziel wird darin bestehen, schnelle Lösungen zu finden, um die SDGs der Vereinten Nationen bis 2030 zu erreichen. Auch die Frage, welche Maßnahmen und Mittel am geeignetsten sind, um die Abhängigkeit und den Ausbau von fossiler Energie einzuschränken, wird einen Kernpunkt darstellen. Das Komitee wird sich mit der Frage beschäftigen, wie die internationale Gemeinschaft zusammenarbeiten kann, um die Rahmenbedingungen für Investitionen in erneuerbare Energien zu verbessern. Dabei werden Themen wie der Zugang zu Finanzmitteln und die Förderung von Technologie-Transfer eine wichtige Rolle spielen.

## **Komitee 12 (WMO): Wasser marsch!**

### ***Die flutartige Privatisierung von Wasser***

„Die gerechte Verteilung von Wasser ist die Grundlage für Wohlstand und Frieden. Umgekehrt können Armut und Ungleichheit, soziale Spannungen und Konflikte durch eine unsichere Wasserversorgung verschärft werden.“

Zu diesem Schluss kam der UN-Weltwasserbericht im März 2024, auch unter Berufung auf verschiedene Unsicherheitsfaktoren wie dem Klimawandel, Kriege, Konflikte und andere Krisen. Vor diesem Hintergrund stellt sich nun die Frage der Nachhaltigkeit und der sozialen Fairness im Zusammenhang mit der ständig zunehmenden Trinkwasserprivatisierung.



Diese wird von multinationalen Großkonzernen wie Nestlé angeführt, welche vielerorts das Grundwasser abpumpen und es der Bevölkerung vor Ort teurer verkaufen. Diese Konzerne sichern sich Wasserlizenzen und die Rechte an Süßwasserreservoirs und bestimmen so in einigen Teilen der Erde auch den allgemeinen Wasserpreis.

Um der ungerechten Aufteilung des Trinkwassers entgegenzuwirken, hat die UNO vor fast 15 Jahren, einen Beschluss gefasst: Das Recht auf Zugang zu sauberem Wasser ist 2010 in der UNO-Vollversammlung als Menschenrecht anerkannt worden. Auch zwei SDGs behandeln das Thema „Wasser“, vorrangig SDG 6 „Sauberes Wasser und Sanitäranlagen“ im Zusammenhang mit Trinkwasser. Doch da diese Beschlüsse nicht durch den Sicherheitsrat bestimmt wurden, gibt es kein Kontrollorgan, welches die korrekte Einhaltung dieser Rechte überprüft und bestraft. Staaten haben daher eine große Selbstverantwortung, sich selbst aber auch ihrer Bevölkerung gegenüber.

Damit diese Ziele für alle Menschen bis 2030 erreicht und umgesetzt werden können, wird der nachhaltige Konsum dieser vulnerablen und lebenswichtigen Ressource, zu einer der Hauptaufgaben unserer Zeit. Staaten müssen durch ihre aktive Partizipation ihre natürlichen Wasservorräte schützen, sowie die gerechte Verteilung des Wassers auf die Bevölkerung, ermöglichen. Ob und wie sich das mit der steigenden Trinkwasserprivatisierung vereinbaren lässt, soll dieses Komitee feststellen.

## Presse-Komitee (UNIS)

### ***Moderne Berichterstattung für eine moderne Welt***

Wenn KI, Algorithmen und Fake-News die Medien-Landschaft übernehmen, ist es besonders wichtig auf hochqualitativen und quellenbasierten Journalismus zu achten. Die Delegierten des Presse-Komitees werden genau das tun. Die Fortschritte der Konferenz werden von ihnen dokumentiert und kommentiert. Sie verfassen Artikel und Posts, drehen Videos und Interviews. Das gesamte mediale Material über die Konferenz wird vom Presse-Komitee gesammelt.



Ein großer Anteil der Arbeit des Presse-Komitees findet „behind the scenes“ statt. Videos schneiden, Fotos bearbeiten und Texte korrigieren kommen nicht an den Glanz einer internationalen Diskussion heran, sind aber für die Medien-Arbeit unerlässlich. Wenn bei diesen Arbeiten nicht auf Details geachtet und gewissenhaft gearbeitet wird, werden Inhalte falsch verstanden, Fehler missinterpretiert und der Ruf einer Quelle in Gefahr gebracht. All dies erleben wir tagtäglich, da auf Social-Media meistens nur die Geschwindigkeit der Berichterstattung relevant ist und dabei die Qualität untergeht.

Die Aufgabe des Presse-Komitees ist es also modern und für jüngere Generationen ansprechend Journalismus zu betreiben und dabei gleichzeitig eine gute Etikette an den Tag zu legen. Hierbei wird viel auf eigenständiges Arbeiten und innovative Ideen gesetzt, die über die Konferenztage erarbeitet werden. Tanzen die Delegierten am Gang vor der Kamera oder müssen sie sich kritischen Fragen stellen? Oder beides gleichzeitig?

## Lehrer:innen-Fortbildung (UNESCO)

### ***Bildung für alle!***

Schüler:innen stehen bei der Modell UNO Wien an oberster Stelle. Genauso ist es wichtig, dass Lehrer:innen etwas Neues für den Unterricht mitnehmen. Dies gelingt durch die Teilnahme an den Komiteesitzungen und Beobachtung der spannenden Diskussionen. Damit Sie im Unterricht Ihren politikbegeisterten Schüler:innen und all jenen, die es noch werden wollen, ein aufregendes Angebot machen können, werden wir Ihnen auch dieses Jahr Bildungsmaterialien vorstellen.



Unsere langjährigen Sponsoren – der *Bildungsverlag Lemberger* sowie das Magazin *Südwind* – sind wieder so freundlich Bildungsmaterialien zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus wird es eine kurze, interaktive Fortbildung im Bereich „Klima- und Gendergerechtigkeit“ geben.

Im Zuge der Fortbildung wird die mögliche Umsetzung von Klassenprojekten, die finanziell unterstützt werden, erläutert. Außerdem können Sie sich im Nachhinein gerne eine Bestätigung der Teilnahme an dieser schulübergreifenden Fortbildung von *Südwind* ausstellen lassen. Sie sehen, bei der Modell UNO Wien gilt: Bildung für alle!

## Länder und Delegationen

<b>UNDRR</b>	Afghanistan, Armenien, Brunei, Guatemala, Honduras, Irak, Kasachstan, Nicaragua, Nordkorea, Österreich, Papua-Neuguinea, Salomonen, Simbabwe, Slowakei, Südafrika, Tonga, Ukraine, USA, Vanuatu, ZAR	<b>IMO</b>	Ägypten, Bahrain, Deutschland, Dschibuti, Eritrea, Iran, Israel, Jemen, Jordanien, Kuwait, Libanon, Niederlande, Oman, Saudi-Arabien, Somalia, Sudan, Türkei, USA, EU-Außenbeauftragte, Palästina
<b>UNHCR</b>	Ägypten, Angola, Belgien, Bosnien und Herzegowina, Burundi, Deutschland, Eswatini, Kenia, Kongo (DRK), Malawi, Namibia, Ruanda, Seychellen, Südafrika, Tschad, Uganda, ADF, M23, MONUSCO, MSF	<b>UNeu</b>	Algerien, Belarus, China, Frankreich, Guinea, Japan, Kenia, Liberia, Mauretanien, Mauritius, Mexiko, Nauru, Nigeria, Schweden, Senegal, Slowenien, Somalia, Suriname, Turkmenistan, Vietnam
<b>UNIDIR</b>	Belarus, Belgien, Indien, Iran, Kiribati, Mali, Malta, Marshallinseln, Niger, Nordkorea, Panama, Russland, San Marino, Sierra Leone, Südkorea, Syrien, Trinidad und Tobago, Vereinigte Arabische Emirate, NRA, Rotes Kreuz	<b>ILO</b>	Albanien, Antigua und Barbuda, Aserbaidschan, Australien, Bangladesch, Benin, Ghana, Italien, Kambodscha, Kolumbien, Marokko, Mexiko, Nordmazedonien, Pakistan, Portugal, Spanien, St. Kitts und Nevis, Tunesien, Usbekistan, IGB
<b>ITU</b>	Afghanistan, Argentinien, Bulgarien, Dominikanische Republik, El Salvador, Litauen, Moldawien, Montenegro, Niederlande, Russland, St. Vincent und die Grenadinen, Südkorea, Südsudan, Ungarn, ByteDance, Google, Meta, OpenAI, Telegram, X	<b>WHO</b>	Barbados, Bhutan, Burkina Faso, Gambia, Georgien, Guyana, Indien, Italien, Jamaika, Lesotho, Liechtenstein, Mikronesien, Monaco, Mongolei, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Singapur, St. Lucia
<b>UNWTO</b>	Andorra, Australien, Belize, Botswana, Brasilien, Costa Rica, Ecuador, Estland, Guinea-Bissau, Irland, Kanada, Komoren, Luxemburg, Malaysia, Malediven, Neuseeland, Philippinen, Sri Lanka, Tansania, Togo	<b>IFC</b>	Äquatorialguinea, Chile, Elfenbeinküste, Fidschi, Kap Verde, Kirgistan, Kongo (RK), Kroatien, Laos, Lettland, Mosambik, Nepal, Osttimor, Palau, Schweiz, Tadschikistan, Tuvalu, Venezuela, Vietnam, Zypern
<b>IDA</b>	Brasilien, China, Dänemark, Finnland, Gabun, Grenada, Haiti, Katar, Kuba, Libyen, Madagaskar, Myanmar, Paraguay, Portugal, Sambia, Serbien, Thailand, UK, Kosovo, Vatikan	<b>WMO</b>	Äthiopien, Bahamas, Bolivien, Chile, Dominica, Frankreich, Griechenland, Indonesien, Island, Kamerun, Kanada, Pakistan, Peru, Samoa, São Tomé und Príncipe, Saudi-Arabien, Tschechien, UK, Uruguay, Nestlé

## Rules of Procedure

Alle Delegierten sind angehalten, sachlich zu diskutieren. Persönliche Angriffe auf andere Teilnehmende werden nicht toleriert. Bei Verstoß gegen diese Regeln kann der Chair einen Ordnungsruf erteilen oder - bei wiederholten Verstoß - einem Delegierten das Rederecht entziehen.

Um es den Teilnehmenden leichter zu machen, sich von ihrer persönlichen Meinung zu lösen, wird von Delegierten nur in der dritten Person gesprochen. Auch von namentlichen Erwähnungen ist abzusehen.

Die Debatte in den Komitees wird durch die *Rules of Procedure* geregelt. Diese legen unterschiedliche Sitzungsmodi fest. Der Grundmodus ist die sogenannte *Speakers List*, wobei auf Antrag eines Delegierten in einen anderen Sitzungsmodus gewechselt werden kann.

### Roll Call

Am Anfang jedes Halbtags wird in alphabetischer Reihenfolge die Anwesenheit der Delegierten geprüft. Diese melden sich mit *Present* oder *Present and Voting*. Delegierte, die *Present* sind, haben das Recht, sich bei Abstimmungen zu enthalten. Delegierte, die *Present and Voting* sind, haben dieses Recht nicht, signalisieren aber, dass der vertretene Staat besonders großes Interesse am besprochenen Thema hat.

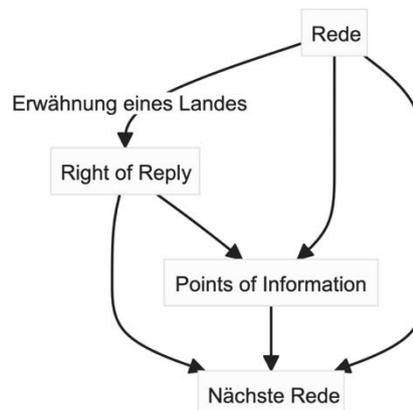
### Eröffnungsreden

Zu Beginn des ersten Konferenztages halten alle Delegierten in alphabetischer Reihenfolge in ihrem Komitee eine vorbereitete 90-sekündige Eröffnungsrede. Diese stellt die grundsätzliche Position des eigenen Landes dar und ermöglicht den Delegierten, mögliche Kooperationspartner und Anknüpfungspunkte schnell zu identifizieren.

### Speakers List

Die *Speakers List* wird in chronologischer Reihenfolge abgearbeitet und bildet das Grundgerüst der Sitzungen. Wenn sich das Komitee nicht gerade in einem besonderen Modus befindet (z.B. Moderierte Sitzung) wird mit der *Speakers List* fortgeführt. Es ist möglich, sich durch Antrag auf die *Speakers List* setzen zu lassen. Die Rededauer beträgt standardmäßig 90 Sekunden, kann aber durch einen Antrag geändert werden. Der Inhalt der Reden ist im Rahmen des Komitee-Themas uneingeschränkt. (Im Gegensatz zu (Un-)Moderierten Sitzungen.)

### Ablauf einer Rede



### Right of Reply

Wenn in der Rede ein anderes Land namentlich genannt wird, hat der Delegierte dieses Landes das Recht, nach Ende der Rede kurz (maximal eine Minute) auf die Rede zu antworten.

## Points

### Points of Information

Wenn ein Redner dafür offen ist, ist es möglich nach Ende der Rede (und eventueller Rights of Reply) Fragen zu stellen. Diese Fragen sollen möglichst kurz gefasst werden.

### Point of Parliamentary Inquiry

Bei einem *Point of Parliamentary Inquiry* kann ein Delegierter organisatorische Fragen und Fragen zum Ablauf der Sitzung an den Chair stellen.

### Point of Personal Privilege

Muss ein Delegierter dringend den Raum verlassen, kann er dieses Bedürfnis durch einen *Point of Personal Privilege* zum Ausdruck bringen.

## Anträge

Delegierte können durch Heben ihrer Delegiertenkarten Anträge aller Art stellen. Hier werden die häufigsten aufgezählt:

- Antrag auf die Speakers List gesetzt zu werden
- Antrag auf Änderung der Rededauer
- Antrag auf Verlängerung/Verkürzung der (un-)moderierten Sitzung
- Antrag auf einen anderen Sitzungsmodus
- Antrag auf Kaffee- oder Mittagspause
- Antrag auf Vertagung (am Ende des Tages)

Über Anträge wird abgestimmt, wobei die endgültige Entscheidung immer dem Chair obliegt.

Hebt ein Delegierter während einer fremden Rede die eigene Delegiertenkarte, signalisiert er, dass er auf die Rednerliste gesetzt werden möchte.

## Sitzungsmodi

Abseits der Speakers List können verschiedene Sitzungsmodi verwendet werden, um auf die effektivste Weise eine Resolution auszuarbeiten. Zulässige Modi sind:

### Moderierte Sitzung

Die moderierte Sitzung wird genutzt, um ein spezifisches Thema genauer zu behandeln ohne Ablenkung durch Themenwechsel. Auch hier können sich Delegationen, wie bei der Speakers List, durch Antrag auf eine Rednerliste setzen. Der Inhalt der Reden ist eingeschränkt. (Im Gegensatz zur Speakers List.)

Die individuelle Rededauer sowie die Gesamtdauer wird beim Antrag festgelegt. Ein Antrag auf Verlängerung ist möglich.

### Unmoderierte Sitzung

Auch in der unmoderierten Sitzung wird ein spezifisches Thema genauer behandelt. Hier gibt es allerdings keine vorgegebene Reihenfolge der Redebeiträge. Dieser Sitzungsmodus wird häufig für informelle Debatten und für das Erarbeiten der Resolution verwendet. Die Gesamtdauer wird beim Antrag festgelegt. Ein Antrag auf Verlängerung ist möglich.

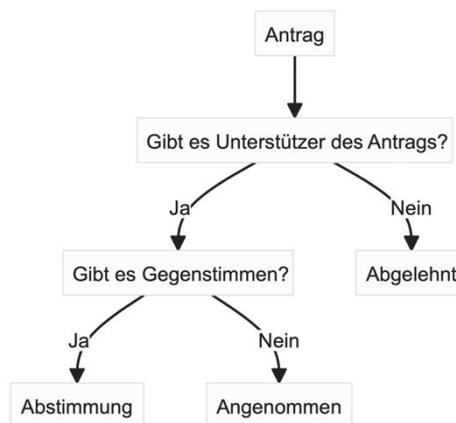
### Round Table

Beim *Round Table* wird jedes Land alphabetisch aufgerufen und gebeten, seine Position zu einem bestimmten Thema darzulegen. Die Rededauer wird beim Antrag festgelegt.

## Abstimmungen

Mehr als die Hälfte der anwesenden stimmberechtigten Delegierten muss eine Abstimmung unterstützen damit diese erfolgreich ist.

### Abstimmungen über Anträge



### Roll Call Voting

Beim *Roll Call Voting* wird jedes Land alphabetisch aufgerufen und um seine Stimme gebeten. Zulässige Antworten sind: Ja/Zustimmung, Nein/Ablehnung, Enthaltung (nur zulässig für Delegationen, die *Present* sind.)

## Generalversammlung und Resolution

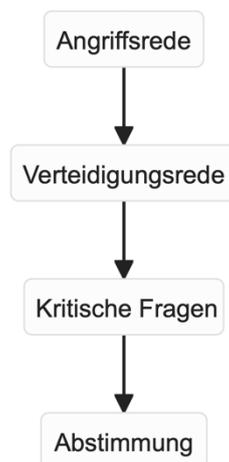
### Generalversammlung

Die Generalversammlung ist das Herzstück einer MUN-Konferenz. In dieser werden die Resolutionen der Komitees diskutiert und über sie abgestimmt.

Im Lauf des zweiten Konferenztages werden innerhalb der Komitees die Rollen für die Generalversammlung vergeben:

- Die Delegierten werden angehalten, die Resolutionen der anderen Komitees zur Vorbereitung auf die Generalversammlung zu lesen.
- Ein Delegierter bereitet eine Angriffsrede gegen die Resolution eines anderen Komitees vor.
- Ein Delegierter bereitet eine Verteidigungsrede für die eigene Resolution vor, muss dann aber während der Generalversammlung flexibel auf die gegnerische Angriffsrede eingehen.
- Alle anderen Delegierten unterstützen bei der Erarbeitung der Reden und bereiten sich auf die kritischen Fragen des Presse-Komitees vor.

Der Ablauf innerhalb der Generalversammlung sieht für jedes Komitee folgendermaßen aus:



## Resolution

Die Beschlüsse der Vereinten Nationen werden in Form von Resolutionen festgehalten. Diese folgen strengen formalen Regeln.

### Struktur

Eine Resolution besteht aus einem einzelnen (sehr langen) Satz, der in die Präambel und den operativen Abschnitt geteilt ist. Der Satz beginnt mit:

*„Die Generalversammlung,*

### Präambel

In der Präambel wird der aktuelle Zustand des Problems beschrieben.

*bestürzt über die Situation in der Ukraine,  
ermutigt durch die Arbeit diverser Hilfsorganisationen,*

### Operativer Abschnitt

Im operativen Abschnitt werden konkrete Lösungsvorschläge genannt.

1. *drängt* die Kriegsparteien dazu, ihre Waffen niederzulegen,
2. *bittet* die Nachbarstaaten, humanitäre Hilfe zu leisten...

Der letzte Satz einer Resolution lautet immer:

*... beschließt, mit dieser Angelegenheit aktiv befasst zu bleiben.*

Weitere Formulierungshilfen sind auf unserer Webseite [modell.uno](https://modell.uno) zu finden.

## Beispielresolution

Thema: „Sport im Dienste von Frieden und Entwicklung“

*Die Generalversammlung,*

*in Anerkennung der wichtigen Rolle, die die Mitgliedsstaaten und Organisationen der Vereinten Nationen durch ihre Programme im Bereich der menschlichen Entwicklung sowie dem internationalen Frieden durch Sport übernehmen,*

*betonend, dass die Kraft des Sports die internationale Gemeinschaft vereint, fest davon überzeugt, dass das Mobilisationspotential des Sports Menschen, unabhängig ihrer Herkunft, Religion und ihrer Kultur, zusammenführt und zum interkulturellen Austausch anregt,*

*in Bekräftigung des unschätzbaren Beitrages, den die olympische Bewegung dazu leistet, Sport als einzigartiges Instrument zur Förderung von Frieden und Entwicklung einzusetzen,*

*mit dem Ausdruck der Wertschätzung der bisherigen Arbeit und Errungenschaften des United Nations Office on Sport for Development and Peace (UNOSDP), der Sport for Development and Peace International Working Group (SDP IWG) sowie der Group of Friends of Sport for Development and Peace (GoF SDP) in New York und Genf,*

*besorgt darüber, dass das Recht auf Spiel und Freizeit in Artikel 31 des Übereinkommens über die Rechte des Kindes zwangsläufig nicht jedem Kind gewährleistet werden kann,*

*zuversichtlich, dass Mängel und Rückstände durch internationale Kooperation verringert werden können,*

1. *beschließt, die SDP IWG sowie die GoF SDP mit dem Ziel einer optimierten Produktivität in das UNOSDP einzugliedern,*
2. *ersucht die Vereinten Nationen um einen Grundbetrag und fordert sämtliche Mitgliedsstaaten zu weiterer finanzieller Unterstützung auf, um die Haltung und Nachhaltigkeit der Organisation zu gewährleisten,*
3. *kommt zu der Überzeugung, die Gesamteinnahmen und die projektspezifischen Ausgaben öffentlich einsehbar zu machen, um finanzielle Transparenz zu gewährleisten,*
4. *unterstreicht die wichtige Funktion der öffentlichen Arbeit zur Stärkung der internationalen Präsenz des UNOSDP,*
5. *schlägt vor, eine intensive Kooperation mit Nichtregierungsorganisationen, wie „Coaches across Continents“, zu etablieren,*
6. *kommt zu dem Schluss, dass folgende Maßnahmen zum Erlangen des gesteckten Zieles von Sport als autonomes Instrument für Entwicklung und Frieden in der Gesellschaft notwendig sind:*
  - a) *mobile Arbeit in temporären Sportcamps für Kinder und Jugendliche, in peripheren sowie zentralen Orten*
  - b) *zentrale Sitze von Ausbildungsstätten zur dauerhaften Unterstützung der lokalen Bevölkerung,*

7. *ermutigt* Personen öffentlichen Interesses mit sportlichem Hintergrund zum Engagement an den Vorhaben, behält sich dabei aber vor, die Auswahl der Paten durch das UNOSDP zu treffen,
8. *unterstützt* die Auswahlkriterien der Kooperationsorganisationen in Betracht auf Trainer beziehungsweise Freiwillige in den Camps,
9. *legt nahe*, dass trotz organisationsspezifischer Auswahlkriterien dennoch allgemeine und international geltende Auswahlkriterien für:
  - a) Ausbilder, Ehrenamtliche und Freiwillige
  - b) lokale, auszubildende Trainer
 sowie eine Zertifizierung aller Teilnehmer zur Anerkennung einzuführen sind,
10. *empfiehlt* den Ländern, sich bei Interesse an den Projekten aus Eigeninitiative zu bewerben, verweist aber zeitgleich auf die Möglichkeit der Impulsgebung durch das UNOSDP,
11. *beschließt*, mit dieser Angelegenheit befasst zu bleiben.



Das für Ihre Klasse passende GP-Werk finden:  
[https://messe.sia.education/geschichtewerk\\_finden/](https://messe.sia.education/geschichtewerk_finden/)



## Geschichte und Politische Bildung

Auf das richtige Portfolio kommt es an! Schulen, ja nicht einmal einzelne Klassen, sind heute in Österreich noch miteinander vergleichbar.

Entscheidend ist – auch in Geschichte und politische Bildung – auf diese Herausforderungen perfekt reagieren zu können. Von wirklich einfach (**Genial! Geschichte, DAS Geschichtebuch**) bis zu anspruchsvoll (**Unsere Vergangenheit, Durch die Vergangenheit zur Gegenwart**) – wir haben für alle das Richtige!






## Sponsoren



Mit bestem Dank an die Elternvereine des GRG 19 und des SZU.

